

Schloss kürzlich renoviert

Das Haus Rennenberg: In Linz befand sich der Sommersitz der Kirner Fürsten Salm-Kyrburg.

Das Territorium der Verbandsgemeinde Linz beherbergt neben den fünf Burgen in Dattenberg, Leubsdorf, Linz-Ockenfels, Alt-Rennenberg und der innerstädtischen Linzer Burg auch noch ein Schloss.

LINZ. Mit Schloss Rennenberg, zwar erst 1846 erbaut, kehrte der Name Rennenberg wieder in die Linzer Stadtgeschichte zurück. 1992 Stil erbaute ehemals fürstliche Schloss Kaufmannsfamilie aus Melle in neuen Eigentümer ließen die gesamte renovieren, sodass diese sich heute in Glanz präsentiert. Ein gepflegter



wurde das im klassizistischen in Linz an eine Westfalen veräußert. Die Anlage umfangreich mehr als ansprechendem Landschaftspark bindet das

Schloss und seine Nebengebäude an das Rennenberger Bachtal an. Der gesamte Park, der nicht öffentlich ist, weist einen über 100-jährigen Baumbestand auf. Schloss und Park wurden 1994 als Denkmalzone ausgewiesen. Spaziergänger finden eine Parkmöglichkeit im Bereich der Sterner Hütte.



Foto: **Creativ**

Im Besitz einer Kaufmannsfamilie aus dem westfälischen Melle ist das Schloss Rennenberg, das in der Verbandsgemeinde Linz liegt. Das umfangreich renovierte Gebäude und der dazugehörige gepflegte Landschaftspark sind nicht öffentlich zugänglich.

Die Vettelschusser Heimatforscherin Elli Lind dokumentierte 1968 in einer Veröffentlichung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde die umfassende Geschichte der Freiherren von Rennenberg. Schon im 13. Jahrhundert werden sie urkundlich erwähnt als Lehnsherren von Gräfin Mechthild von Sayn. Mit Domherr Hermann, Freiherr von Rennenberg, Pfarrer in Kaldenkirchen, sterben die von Rennenberg in der männlichen Linie aus. Der Domherr setzt allerdings seine Schwester Anne von Rennenberg, die mit Philipp von Lalaing, Graf von Hoogstraaten verheiratet war, zur Erbin ein. Die Grafen behalten den Namen von Rennenberg zusätzlich im Namen.

Über diese Linie gab es am Ende des 17. Jahrhunderts eine Ehe zwischen dem Salm-Kyrburger Geschlecht der Wild- und Rheingrafen von Dhaun und Kyrburg. Und so verwundert es nicht, in den Annalen zu lesen, Fürst Friedrich IV. habe Schloss Rennenberg als Sommersitz der Fürsten von Salm-Kyrburg (Kirn/Nahe) gebaut. Sein Vater war Friedrich III. Fürst zu Salm-Kyrburg (1745-1794); er wurde am 25. Juli 1794 in Paris als Adliger während der Französischen Revolution guillotiniert.

Friedrich IV. (1789-1859), Fürst zu Salm-Kyrburg in der Kleinstadt Kirn bei Idar-Oberstein, verlor sein Fürstentum durch Abtreten an Frankreich 1801, das seine Herrschaft bekanntlich bis nach Mainz ausdehnte. Fürst Friedrich IV. erhielt Ersatz für sein verlorenes Land, das Fürstentum Salm (Stadt Bocholt). Nach dem Zusammenbruch der französischen Herrschaft (1813-1814) gelang es den Fürsten zu Salm-Salm und Salm-Kyrburg nicht, beim Wiener Kongress die Landesherrschaft über ihr Fürstentum wiederzuerlangen. Das Fürstentum Salm fiel an Preußen, der Fürst zu Salm-Kyrburg war fortan nur noch Standesherr in Preußen. Fürst Friedrich IV. heiratete 1815 Cécile Rosalie Prévôt Baronne de Bordeaux (1783-1866), die ihm einen Sohn, den nachfolgenden Fürsten Friedrich V. zu Salm-Kyrburg (1823-1887), gebar.

Fürst Friedrich VI. (1845- 1905), Enkel des Erbauers des Linzer Schlosses Rennenberg, sorgte 1883 mit der Heirat der belgischen Bankierstochter Louise Le Grand für einen Skandal in der damaligen Adelsgesellschaft. Seinen Kindern und seiner nicht standesgemäßen Gattin blieb der Titel "Fürstin" verwehrt. Kaiser Wilhelm II. gestattete den Nachkommen von Fürst Friedrich VI. 1917 zumindest, den Titel einer Freifrau und eines Freiherren von Rennenberg zu tragen. Damit kehrte der Name von Rennenberg wieder in die Genealogie zurück. Das Fürstenhaus Salm-Kyrburg als solches ging mit dem Tod Fürst Friedrich VI. 1905 unter.

Neuwied

Hermann-Joseph Löhr
Rhein-Zeitung - Ausgabe

vom 11.05.2007, Seite 24.